

37

38

39



Y-517 788

Wie sta

Feldraketenwerfer „Honest John“

EIN BERICHT ÜBER DEN DEUTSCHEN ANTEIL
AN DER VERTEIDIGUNG DER FREIEN WELT
VON GERD SCHARNHORST

SOWJETUNION

HEER: 2,3 Mill. MANN
LUFTWAFFE: 700 000 MANN
MARINE: 800 000 MANN
GESAMTSTÄRKE: 3,8 Mill.



USA

HEER: 970 000 MANN
LUFTWAFFE: 875 000 MANN
MARINE: 635 000 MANN
GESAMTSTÄRKE: 2,5 Mill.



FRANKREICH

HEER: 804 000 MANN
LUFTWAFFE: 145 000 MANN
MARINE: 67 800 MANN
GESAMTSTÄRKE: 1,02 Mill.



GROSSBRITANNIEN

HEER: 170 000 MANN
LUFTWAFFE: 134 000 MANN
MARINE: 87 500 MANN
GESAMTSTÄRKE: 0,391 Mill.



BUNDESREPUBLIK

HEER: 264 500 MANN
LUFTWAFFE: 82 000 MANN
MARINE: 28 000 MANN
GESAMTSTÄRKE: 0,375 Mill.



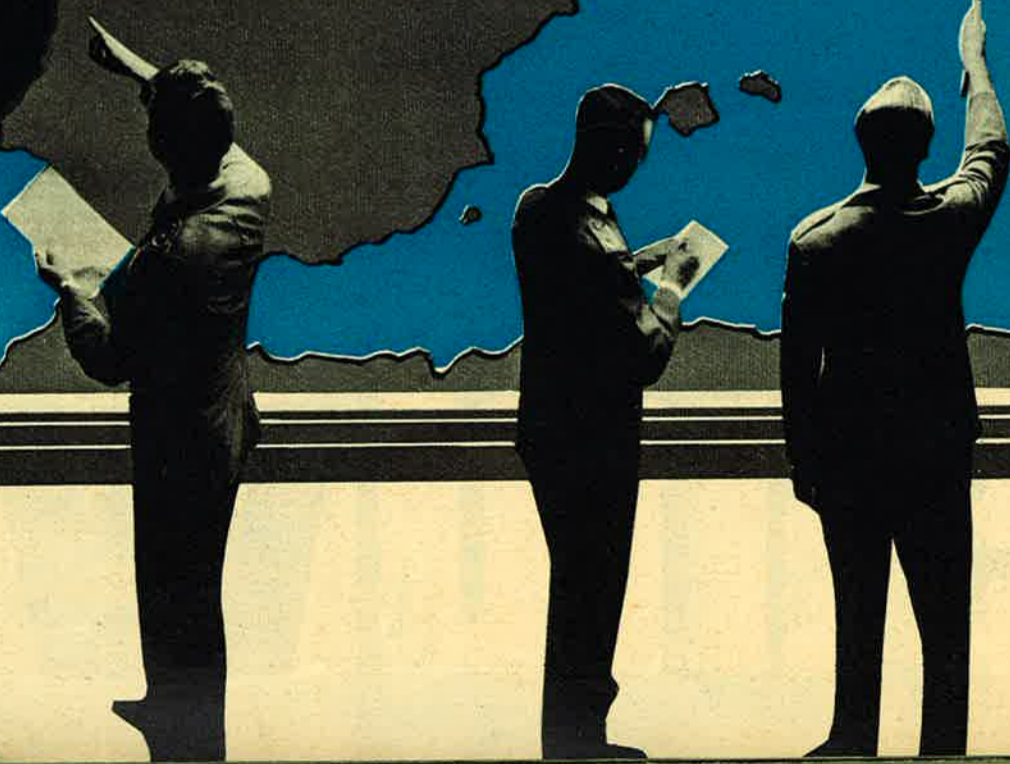
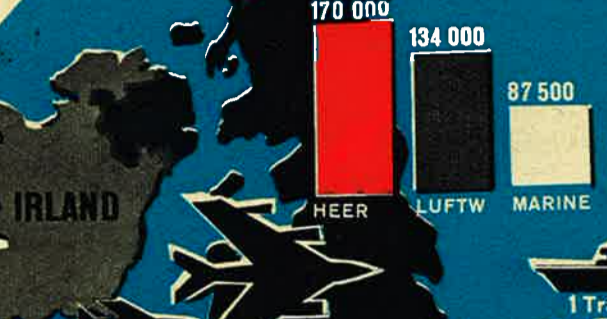
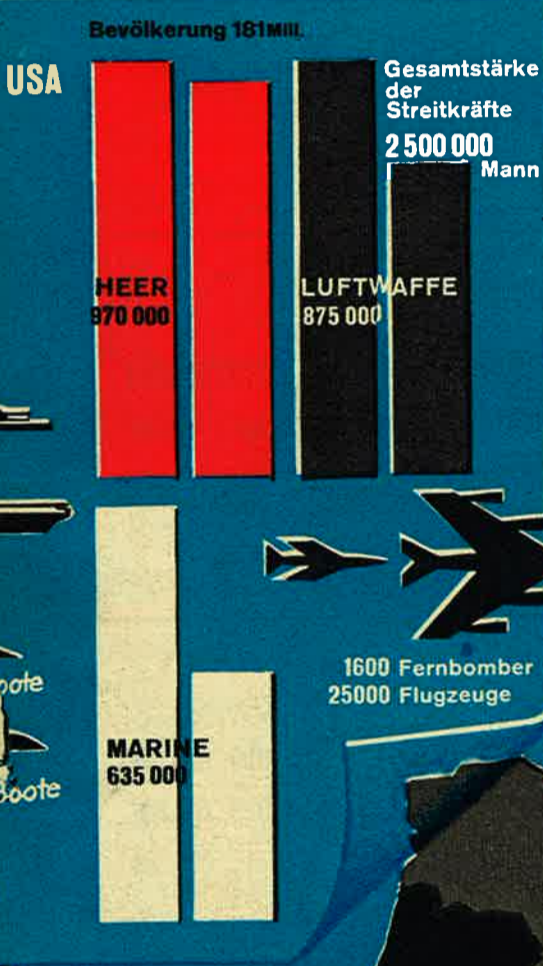
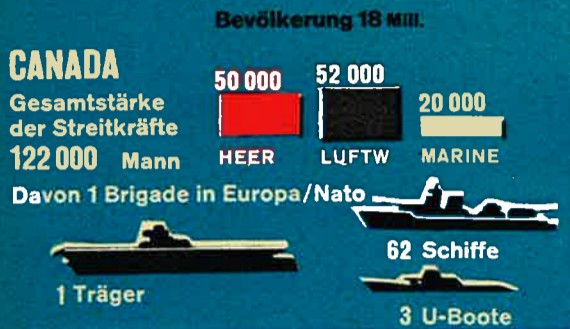
ark sind wir?

NATO STAATEN

NEUTRALE STAATEN



★ ICBM Interkontinentale Fernraketen



38

39

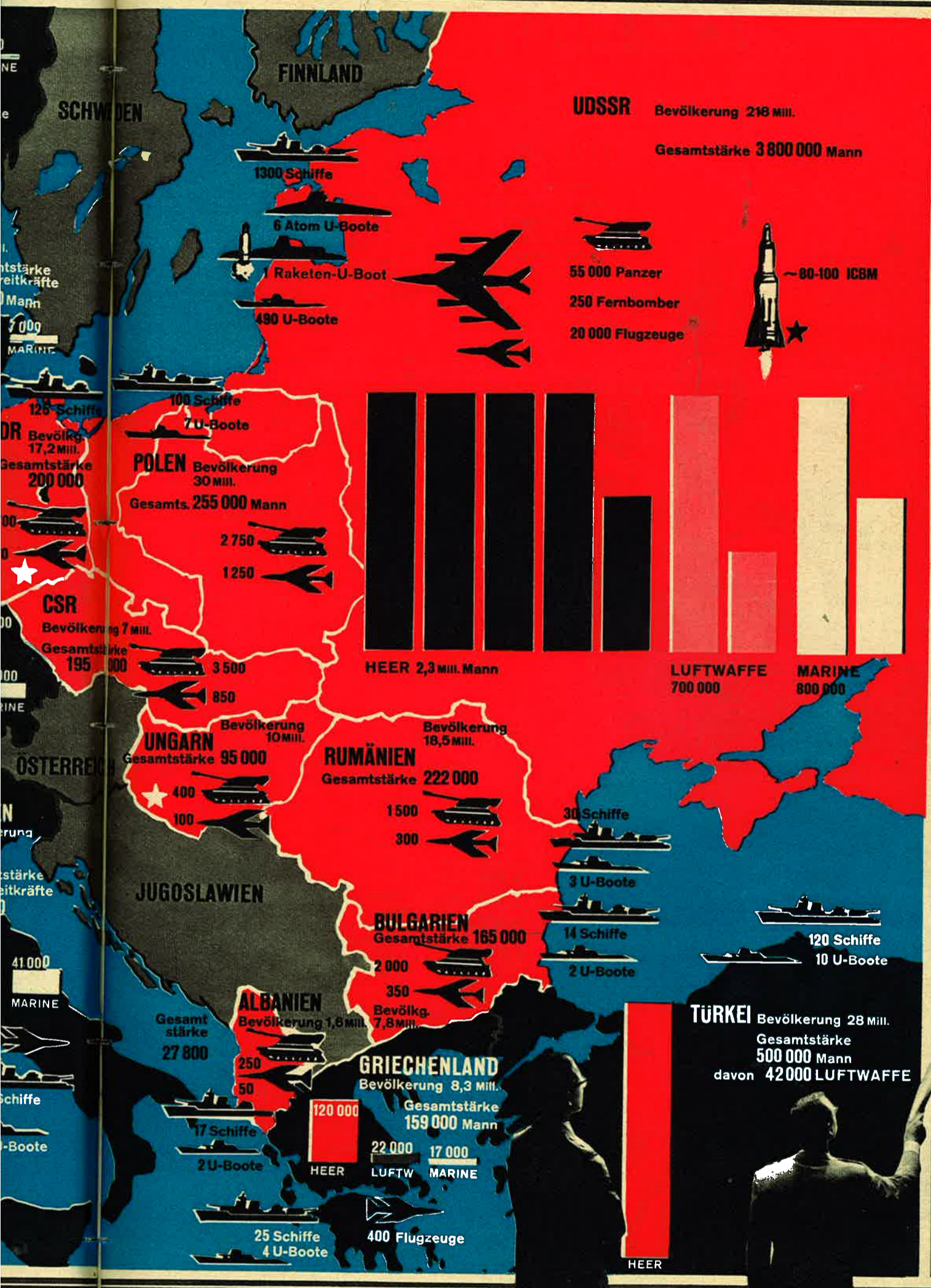
WARSCHAUER PAKT STAATEN

HEER LUFTW MARINE

☆ Auf DDR-Gebiet zusätzlich 20 sowj. Divisionen
7500 sowjetische Panzer
900 sowjetische Flugzeuge

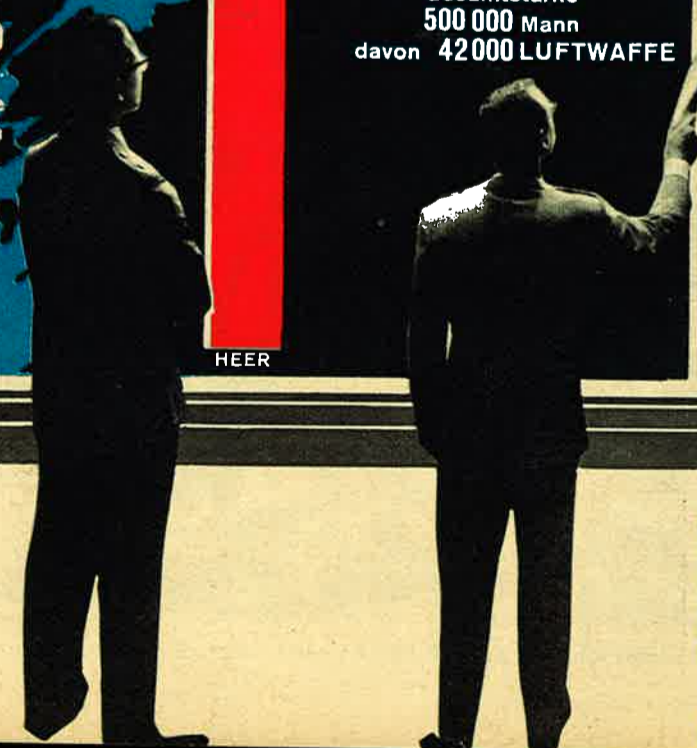
☆ In UNGARN zusätzlich 4 sowj. Divisionen
300 sowjetische Flugzeuge

Zivilisten pro Soldat
Prozentsatz der männlichen Arbeitskräfte
DM-Etat 1961 für Verteidigung
DM-Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung



70	5,26	204 Milliarden	1128
61	5,43	100 Milliarden	466
132	2,67	19 Milliarden	366
45	7,21	10 Milliarden	222
97	3,08	665 Millionen	185
84	3,79	1,5 Milliarden	172
148	2,40	6,8 Milliarden	378
105	2,87	741 Millionen	163
52	5,68	679 Millionen	82
107	2,91	4,7 Milliarden	94
64	4,78	27 Millionen	78
81	4,18	2,1 Milliarden	186
56	6,25	1,1 Milliarden	41
114	2,26	701 Millionen	77
144	1,98	12,7 Milliarden	237
	2,00		
	2,83		
	3,58		
	4,87		
	4,29		
	2,30		
	5,66		

USA
UDSSR
ENGLAND
FRANKREICH
NORWEGEN
BELGIEN
CANADA
DÄNEMARK
GRIECHENLAND
ITALIEN
LUXEMBURG
NIEDERLANDE
TÜRKEI
PORTUGAL
BUNDESREPUBLIK
DDR
POLEN
RUMÄNIEN
CSR
BULGARIEN
UNGARN
ALBANIEN



Die Informationen für diesen Bericht lieferten das Bundesverteidigungsministerium, das NATO-Hauptquartier in Paris, das Institut für Strategische Studien in London, die 7. US-Armee und der US-Information Service. Weiteres Material stammt aus Veröffentlichungen in der militärischen Fachliteratur

ZEICHNUNGEN: GÜNTER RADTKE
FOTOS: LOTHAR WIEDEMANN



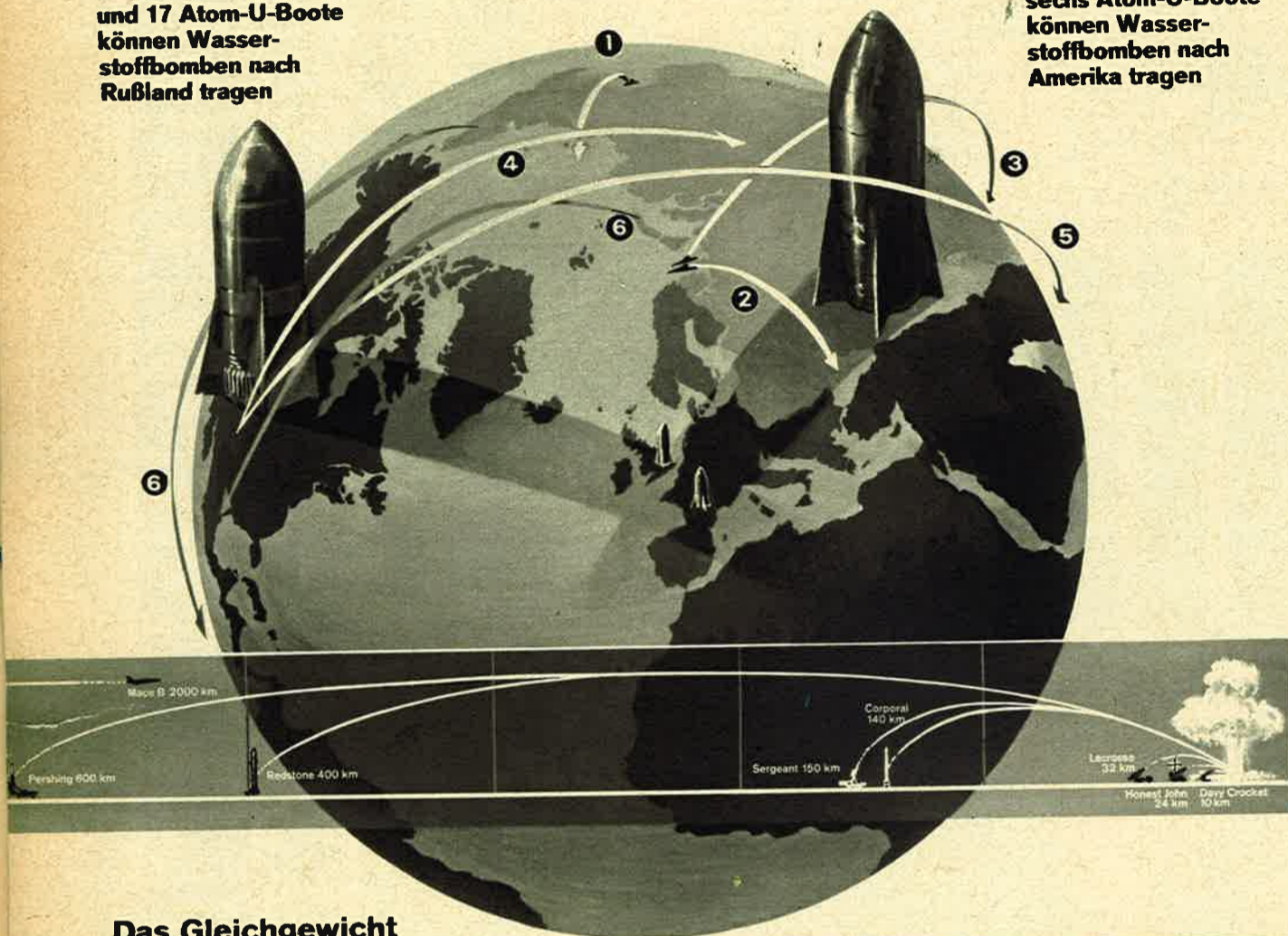
WIE STARK SIND WIR?

USA

Etwa 100 Fernraketen, 1600 Fernbomber und 17 Atom-U-Boote können Wasserstoffbomben nach Rußland tragen

UdSSR

Etwa 100 Fernraketen, 250 Fernbomber und sechs Atom-U-Boote können Wasserstoffbomben nach Amerika tragen



Das Gleichgewicht des Schreckens

ist erreicht. Die Großmächte, USA und Sowjetunion, können sich mit ihrem gewaltigen Vorrat an Nuklear-Waffen gegenseitig vernichten. Kleinere Atomkräfte, wie England und Frankreich, hätten keinen Einfluß auf den Kriegsausgang. Staaten ohne eigene Atombomben, wie die Bundesrepublik und die DDR, würden im Atomkrieg nur eine Rolle spielen – als Schlachtfeld

①	Polaris A 1	USA	2000 km
②	Polaris A 2	USA	2800 km
③	Polaris A 3	USA	5000 km
④	Minuteman	USA	7500 km
	Titan	USA	8000 km
	Snark	USA	8800 km
⑤	Atlas	USA	12000 km
⑥	T 3	UdSSR	12000 km



Schießt 24 km weit: taktische Atomrakete „Honest John“



Schießt 600 km weit: taktische Atomrakete „Pershing“

Sind wir stark genug? Sind wir so stark, daß uns der Westen als gleichberechtigten Verbündeten anerkennt? Sind wir so stark, daß der Osten keinen Angriff auf uns wagen wird?

Die Bundesrepublik ist seit den Pariser Verträgen vom 23. Oktober 1954 auf Gedeih und Verderb mit den Ländern der NATO (North Atlantic Treaty Organization) verbunden. Seit Bundeskanzler Adenauer sich für die Integration des freien Deutschland in die westliche Welt entschied, ist das Schicksal der NATO unser Schicksal.

Von Hammerfest bis zum Kaukasus stehen die NATO-Armeen bereit zur Verteidigung. Doch die Bundeswehr ist die bedeutendste Militärmacht der NATO in Europa. Es ist keine Frage: Wir gelten zur Zeit und in Zukunft als der wichtigste Alliierte des Führers der westlichen Welt, der USA, im NATO-Gebiet. In den Berechnungen westlicher Militär-Strategen wiegt die Bundeswehr theoretisch die Armeen der DDR, Polens und der Tschechoslowakei auf. Da eine Defensiv-Armee schwächer sein darf als eine Offensiv-Armee, könnte die Bundeswehr im Kriegsfall auch einen erheblichen Teil der sowjetischen Angriffstreitkräfte binden.

Neun vollmotorisierte Divisionen hat die Bundesrepublik bisher dem NATO-Oberkommando unterstellt. In spätestens einem Jahr werden zwölf Divisionen einsatzbereit sein. In zwei Jahren stehen mindestens 500 000 Deutsche unter Waffen. Schon heute könnten, bei einer Krise, weitere 400 000 Bundeswehr-Reservisten einberufen werden. Sie sind an modernen Waffen ausgebildet, in modernen Kampfmethoden gedrillt – aber augenblicklich würde es an Waffen und Fahrzeugen fehlen, um sie auszurüsten.

Mit ihren Streitkräften stellt die Bundeswehr das stärkste Kontingent der NATO-Verteidigung in den entscheidenden Räumen: Wenn der Osten angreift, werden die sowjetischen Truppen versuchen, durch die Norddeutsche Tiefebene und durch das Donautal nach Westen zu stoßen, um im ersten Ansturm die Atlantikküste zu gewinnen.

An der sogenannten Zentralfront befehligt das NATO-Kommando Mitteleuropa mit Sitz in Fontainebleau bei Paris 22 Divisionen. Davon

- Bundesrepublik: 8 Divisionen (die 9., in Schleswig-Holstein stationiert, gehört zu NATO-Nord)
- USA: 5 Divisionen (250 000 Mann);
- Großbritannien: 3 Divisionen
- Frankreich: 2 Divisionen
- Belgien: 2 Divisionen
- Niederlande: 2 Divisionen
- Kanada: 1 Brigade

Zum Nordabschnitt der NATO (Befehlszentrale: Kolsaas in Norwegen) gehören je eine norwegische, dänische und deutsche Division, die norwegische und die dänische Flotte sowie die deutschen Ostsee-Streitkräfte.

Zum Südabschnitt der NATO (Hauptquartier: Neapel) gehören 14 Divisionen aus der Türkei, 9 aus Griechenland, 7 aus Italien und amerikanische Spezialeinheiten, vor allem Raketenbataillone. Im Kriegs-

Weiter auf Seite 138



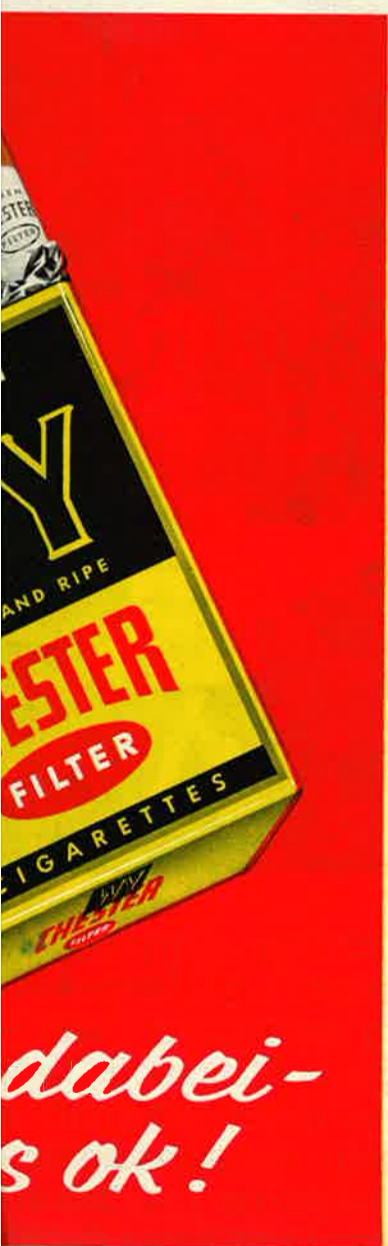
ennen-Männer!

fach unwiderstehlich!
is gewisse Etwas aus, das Frauen
magnetisiert
icht Männer mehr als anziehend,
nnen fordert heraus...

EN

en, das moderne Rasierwasser mit
gepflegt, so sympathisch frisch -

llen - denn: Männer,
die schon MENNEN kennen,
sind von MENNEN
nicht zu trennen!



Fortsetzung von Seite 16

Wie stark sind wir?

fall wird die 6. US-Flotte dem Befehl von NATO-Süd unterstellt.

Die NATO geht in ihren Berechnungen von kriegsstarke Divisionen aus. Während die 7. US-Armee, stationiert zwischen Harz und Alpen, tatsächlich 95 Prozent ihrer Kriegsstärke besitzt, hat die britische Rhein-Armee nur 60 Prozent. Auch die Divisionen der Bundesrepublik haben nicht die volle Stärke. So stehen in Mitteleuropa statt der 22 Divisionen auf dem Papier in Wirklichkeit nur etwa 20 Divisionen kampfbereit. Das von der NATO gewünschte Soll beträgt jedoch 30 kriegsstarke Divisionen. Die würden knapp ausreichen, eine Aggression von etwa 40 bis 60 Divisionen abzuschlagen, mit denen der Ostblock in den ersten Tagen nach Kriegsbeginn angreifen könnte.

Die Bundesrepublik gilt als vorbildlich in der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber der NATO-Planung. Als erstes Land hat sie ihre Einsatzstreitkräfte in Stärke von etwa 350 000 Soldaten ausschließlich der NATO unterstellt. Unter nationalem Befehl bleiben lediglich 22 000 Mann der Territorial-Verteidigung (die Aufgaben der inländischen militärischen Organisation wahrnimmt: Standortkommandanturen, Transporteinheiten usw.) und der zentralen militärischen Dienststellen sowie rund 22 500 Zivilbeamte im Verteidigungsministerium. Die 19 Bundeswehr-Musikkorps sind den Einsatzstreitkräften beigeordnet. Auch die Trompeten blasen für die NATO.

288 Raketen — ohne Atomköpfe

Die französische Armee, mit über einer Million Mann unter den Waffen zahlenmäßig die drittstärkste der Welt, erreicht in den NATO-Berechnungen keinen hohen Wert. Die vieljährigen kriegerischen Auseinandersetzungen in Indochina und Nordafrika, die politischen Zerwürfnisse im Führungskorps, haben die Schlagkraft der Armee erheblich geschwächt. Von den 6 französischen Divisionen sind erst 2 der NATO unterstellt.

Großbritannien ist stark im mittelöstlichen Militärpakt CENTO und im Südostasienpakt SEATO engagiert. Die britische Berufsarmee (es gibt keine allgemeine Wehrpflicht mehr) reicht nicht annähernd aus, das für die NATO-Länder notwendige konventionelle Truppenkontingent bereitzustellen.

So soll Mitteleuropa nach der NATO-Konzeption vor allem durch die Divisionen der Bundeswehr verteidigt werden. Die Wichtigkeit des deutschen Beitrags wurde betont, als zwei führende Posten innerhalb der atlantischen Organisation mit deutschen Generalen besetzt wurden:

- General Heusinger wurde Vorsitzender des Ständigen Militär-Ausschusses der NATO in Washington
- General Speidel wurde Oberkommandierender der NATO-Landstreitkräfte in Mitteleuropa mit Sitz in Fontainebleau.

Zur Zeit kann das Hauptquartier der NATO (SHAPE) über diese Bundeswehr-Einheiten verfügen:

Heer: 5 Panzergrenadier-Divisionen, 2 Panzer-Divisionen, 1 Luftlande-Division (Fallschirmjäger), 1 Gebirgs-Division. Insgesamt mit 2120 Panzern, 4100 Schützenpanzern und 660 gepanzerten Geschützen auf Kettenfahrzeugen.

Luftwaffe: 5 Jagdbomber-Geschwader, 1 Jagd-Geschwader, 1 Aufklärungs-Geschwader, 1 Transport-Geschwader. Insgesamt mit 600 Flugzeugen.

Marine: 1 Marineflieger-Geschwader, 1 Landungsboot-Geschwader, 2 Zerstörer-Geschwader, 4 Schnellboot-Geschwader, 4 Minensuch-Geschwader. Insgesamt mit 174 Schiffen, davon 4 U-Boote.

In einer Division sind heute drei Brigaden zusammengefaßt. Zur Brigade gehören Panzergrenadiere, Panzer, konventionelle Artillerie, Flugabwehr, Pioniere, Panzerjäger, Panzeraufklärer, Fernmelde-, Versorgungs- und Stabsseinheiten — im Einsatz kann eine Brigade also unabhängig von anderen Verbänden kämpfen. Die Stärke einer Panzer-Brigade beträgt 3000 Mann, einer Panzergrenadier-Brigade 4000 Mann.

Die Schlagkraft der Division wird durch die sogenannten Divisionstruppen erhöht. Neben Panzeraufklärern, Pionieren, Fernmeldern und der Abwehr-Kompanie gegen atomare, bakteriologische und chemische Kampfmittel ist es vor allem das Artillerie-Regiment, das dieser neuen Form der deutschen Division das Gesicht gibt. Die bulligen „Honest-John“-Atomträger-Raketen des Regiments zeigen die Stärke der deutschen Bundeswehr — und zugleich ihre Schwäche.

Zwar liegen 288 „Honest-John“-Raketen abschubbereit bei der Bundeswehr — aber ohne atomare Sprengköpfe.

Zwar ist die Bundeswehr vollmotorisiert: Für drei bis vier Soldaten gibt es im Durchschnitt ein Fahrzeug; selbst Bäckereien, Schlachtereien und Küchen sind auf Lastwagen montiert. Zwar besitzt die Bundeswehr moderne Waffen, wenn auch nicht in jedem Fall die modernsten. Aber die Atom-Köpfe zu den taktischen Raketen gibt es nicht für deutsche Soldaten. Sie werden von den amerikanischen Verbündeten unter Verschluss gehalten. Sehr zum Ärger des Bundesverteidigungsministers Strauß, der für die Bundesrepublik atomare Mitbestimmung erreichen wollte, damit aber in Washington abblitzte.

Auf der Athener Frühjahrskonferenz der NATO jedoch haben die Amerikaner ihren Bündnisgenossen zweierlei zugesichert: Ein größeres Maß an Information über die in Europa stationierten Atomwaffen und die Mitwirkung an der Ausarbeitung von Richtlinien für den Atomwaffeneinsatz im Kriegsfall.

Diese Mitbestimmung geht Strauß nicht weit genug. Trotz öffentlichen

Einlenkens ist er noch immer nicht bereit, seine Rakenträume zu beerdigen. Denn zusätzlich zu den „Honest-John“ (Reichweite 24 km, also von Goslar bis Wernigerode) werden 1963 die ersten deutschen Bataillone mit der „Sergeant“-Rakete (Reichweite 150 km, also von Nürnberg bis Pilsen) ausgerüstet, und im Sommer dieses Jahres hat der Minister für 480 Millionen DM neue taktische „Pershing“-Raketen (Reichweite mindestens 600 km, also von Braunschweig bis Kattowitz) in den USA gekauft.

5 Millionen mal Hiroshima

Die Regierung Kennedy hält einen weiteren Ausbau der konventionellen Streitkraft der Bundeswehr für vorrangig.

Das sind ihre Gründe:

Die Balance in der Atomrüstung zwischen Ost und West ist erreicht. Die beiden Großmächte besitzen nach Schätzungen einen Vorrat an spaltbarem Material, der für fünf Millionen Stück Hiroshima-Bomben (je 20 Kilotonnen) ausreichen würde. Die USA und die Sowjetunion können sich keinen Atom-Krieg leisten, weil es ihre gegenseitige Vernichtung bedeuten würde.

Wenn die Sowjets den ersten Atomschlag führen sollten, könnten sie nach Berechnung des amerikanischen Generalstabs in der ersten Stunde des Krieges 50 bis 80 Millionen Amerikaner töten. Das ist etwa ein Viertel der gesamten Bevölkerung der USA.

In der folgenden Stunde würde die amerikanische Vergeltung mit bombensicher gelagerten Langstrecken-Atomraketen, mit „Polaris“-U-Boot-Raketen und mit dem Strategischen Bomberkommando einsetzen. Diesen Schlag würden die im Warschauer Pakt zusammengeschlossenen Staaten nicht überleben.

Der Atom-Krieg findet nicht statt — wenn nicht ein Wahnwitziger beginnt. Falls der nächste Krieg kommt, wird es also wieder ein Krieg mit konventionellen Waffen sein. Für diesen Fall aber ist die NATO noch nicht gerüstet. 130 sowjetischen und 65 „Satelliten“-Divisionen stehen insgesamt 88 Divisionen der europäischen NATO-Länder gegenüber. Wenn heute die Sowjets mit konventionellen Waffen den Angriff gegen Westeuropa begännen, müßte der Westen atomar antworten — sonst ist der Krieg von vornherein verloren.

Darum ist das amerikanische Verlangen nach Aufrüstung mit konventionellen Waffen in Europa so hartnäckig. Darum weist die Regierung Kennedy auf Zahlen hin, die für sich sprechen:

Gegenwärtig betragen die Verteidigungsausgaben der USA 9 Prozent, Großbritanniens 7 Prozent, der Bundesrepublik 4,8 Prozent des Brutto-Sozialproduktes (der in Geld bewerteten Gesamtproduktion eines Jahres).

Wir sind stark. Wir sollen noch stärker werden.

Heute, mo

* empfohlener Preis

Wirklich
fürstlich
Frühstück
vergnügen
Toast!
Frische
Toast!

Bitte! Nicht
Knopf drücken
Fertig!
Das regelt
er alles
alleine
!!!

STERN



IN DIESER WOCHE

Gott in Deutschland. Eine Dokumentation über Glaube und Kirche von Joachim Heldt Seite 30



Wie stark sind wir?
Ein Bericht über den deutschen Anteil an der Verteidigung Europas Seite 12

Die Gesellschaft der Tiere. Zwei Wissenschaftler vergleichen das Verhalten von Mensch und Tier Seite 44



Fertighäuser trotz Paragraphen. Ein Wegweiser durch das Dickicht der Baugesetze Seite 119



Die kleine Christine und die große Welt. Wie aus dem „Rosen-Resli“ Kaufmann ein internationaler Star wurde Seite 20



REPORTAGEN UND KOMMENTARE

Zwölf Uhr mittags im Meer: Brigitte Bardot	Seite 10
Wie stark sind wir?	Seite 12
Der Chefpilot behielt die Nerven	Seite 18
Die kleine Christine und die große Welt	Seite 20
Gott in Deutschland	Seite 30
Was damals wirklich geschah	Seite 68
Verkehrstest: Dreimal Hamburg-München	Seite 70
Fertighäuser trotz Paragraphen	Seite 119
William S. Schlamm: Kuba liegt an der Spree	Seite 146

ROMANE UND SERIEN

Die Gesellschaft der Tiere	Seite 44
Ball der einsamen Herzen. Roman von Stefan Olivier	Seite 54
Liebe in fremden Gärten. Roman von Marcia Davenport	Seite 78
Der längste Tag: der 6. Juni 1944	Seite 90
Tatmotiv Leidenschaft. Bericht von Balthasar Berg	Seite 110
Mercator: Wie bleiben wir reich?	Seite 130

INFORMATION UND UNTERHALTUNG

Sibylle: Das echte Anliegen und andere Taschenbuchspielereien	Seite 6
Leute machen Geschichten	Seite 8
Starkasten	Seite 52
Sternchen für kleine Leser	Seite 65
Rätsel	Seite 104
Erlaubt - verboten - strafbar: Entscheidungen deutscher Gerichte	Seite 106
STERN-Motor	Seite 108
Im Januar sind's vier: Familie Buchholz	Seite 128
Küchenmeister Adam: Rindfleischplatte „Tante Jul“	Seite 140
Stern-tips: Dinge, die das Leben leichter machen	Seite 144
Gewinne mit Kessi und Jan	Seite 163
Schach und Graphologie	Seite 165

DIESE WOCHE

Therese von Konnersreuth: Die Heilige und ihr Naber	Seite 149
Zwischen Lateinbuch und Milchflasche: Primanerin mit Baby	Seite 152
Ein Unternehmer streikte: Keine Feier bei Mayer	Seite 155
Die Hosen des Herrn Spiegel	Seite 157
Neue Totowette: Sechs Kreuzchen am Sonntag	Seite 158